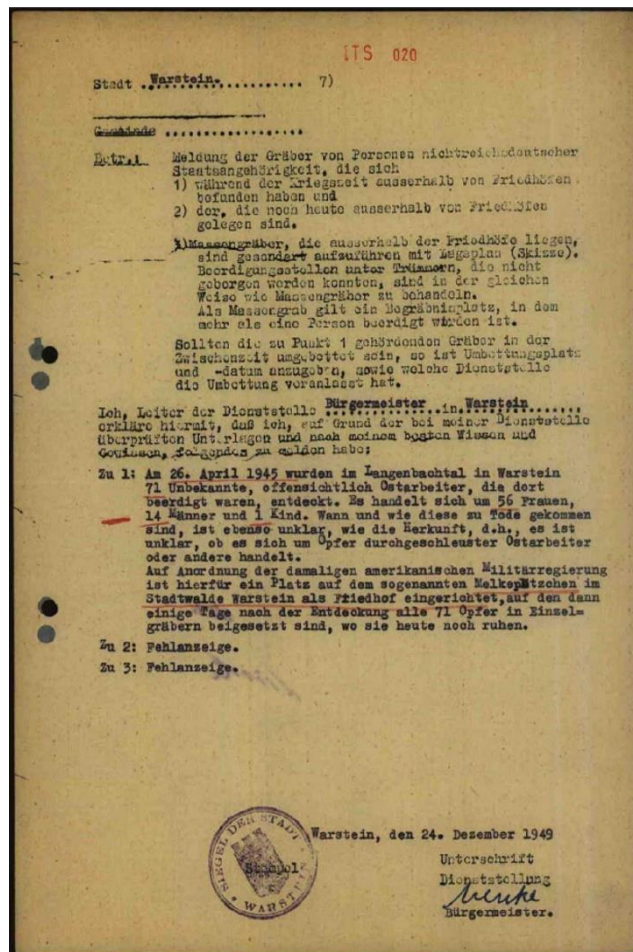


„Stolen Memory“ 3: Warstein, Heiligabend 1949



*„es ist unklar, ob es sich um Opfer
durchgeschleuster Ostarbeiter oder andere handelt“¹*

In „Stolen Memory“ 2² hatte ich vom Warsteiner Bürgermeister Menke die Aufstellung „Sowjetische Gräber auf dem Waldfriedhof ‚Melkeplätzchen‘ in Warstein“ vom 15.3.1950 wiedergegeben, in der ihm von den 71 im Langenbachtal Erschossenen und Erschlagenen einfach alles unbekannt war:

Familiennamen	unbekannt
Vornamen	unbekannt
Geburtsdaten	unbekannt
Gebrurtsorte	unbekannt
Wohnorte	unbekannt
der Sterbeort	unbekannt

¹ „Meldung der Gräber von Personen nichtreichsdeutscher Staatsangehörigkeit“ der Stadt Warstein, 2.2.2.9 / 77166756, ITS Digital Archive, Bad Arolsen.

² Datei 342: „... ‚German Arbeitskarte, passports, birth certificates, and papers found on bodies““ auf www.hprumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/342. Stolen Memory 2.pdf

der Sterbetag unbekannt
und die „Grablage“ unbekannt.



*„Die damals von einer kleinen Gruppe wahnwitziger
SS-Leute erschossenen Wehrlosen“³*

Nur eines wußte der Bürgermeister der Stadt am 15.3.1950: Das Standesamt Warstein hatte Silvester 1949

14 Männer (90-103/1949),
56 Frauen (104-159/1949) und
ein Kind (160/1949) beurkundet⁴.

³ „Westfalenpost“, 25.1.1957

⁴ Abbildungen in Datei 342: „Stolen Memory“ 2: „German Arbeitskarte, passports, birth certificates, and papers found on bodies“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2023/07/342.-Stolen-Memory-2.pdf>

Bestattungsbüro
auf dem Volkfriedhof "Hilgelsrieden" in Warstein.

Aufgestellt:
Warstein, den 15. März 1949.
Der Bürgermeister:
Menke

Der Gestorbene				Die Leiche ist beerdigt							
Lfd. Nr.	Matr.Nr.	Vorname	Geburtsdatum	Geburtsort	Wohnort, Sterbeort	Sterbetag	an	Friedhof-Abt. Nr.	Reihe Nr.	Grab- st.-Nr. d. Stelle d. Beerdigung	Übernahme- Nr. d. Stelle d. Beerdigung
1.	14 Männer, Namen unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbek.	unbek.	unbek.	unbek.	90-103/1949/ Warstein
2.	56 Frauen, Namen unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbek.	unbek.	unbek.	unbek.	104-199/1949/ Warstein
5.	1 Kind, Name unbekannt	unbekannt	ca. 10 Jahre	unbekannt	unbekannt	unbekannt	unbek.	unbek.	unbek.	unbek.	166/1949/ Warstein

Stadtarchiv Warstein, Akte E 222⁵

Wie kam es zu der Gleichung 71=56+14+1? Wer hatte wem wann gesagt, daß die 71 mehrheitlich Erschlagenen – „offensichtlich“ alle „Ostarbeiter“ - 14 Männer, 56 Frauen und ein Kind gewesen sein sollten?

Das Standesamt Warstein beurkundete es Silvester 1949. Am Heiligen Abend schrieb Bürgermeister Menke:

„[Stempel] ITS 020
Stadt Warstein 7)
Betr.:

Meldung der Gräber von Personen nichtreichsdeutscher Staatsangehörigkeit, die sich 1) während der Kriegszeit ausserhalb von Friedhöfen befunden haben und 2) der, die noch heute ausserhalb von Friedhöfen gelegen sind. 3) Massengräber, die ausserhalb der Friedhöfe liegen, sind gesondert aufzuführen mit Lageplan (Skizze). Beerdigungsstellen unter Trümmern, die nicht geborgen werden konnten, sind in der gleichen Weise wie Massengräber zu behandeln. Als Massengrab gilt ein Begräbnisplatz, in dem mehr als eine Person beerdigt worden ist.

Sollten die zu Punkt 1 gehörenden Gräber in der Zwischenzeit umgebettet sein, so ist Umbettungsplatz und –datum anzugeben, sowie welche Dienststelle die Umbettung veranlasst hat.

Ich, Leiter der Dienststelle Bürgermeister in Warstein erkläre hiermit, daß ich, auf Grund der bei meiner Dienststelle überprüften Unterlagen und nach meinem besten Wissen und Gewissen, folgendes zu melden habe:

Zu 1:

Am 26. April 1945 wurden im Langenbachtal in Warstein 71 Unbekannte, offensichtlich Ostarbeiter, die dort beerdigt waren, entdeckt. Es handelt sich um 56 Frauen, 14 Männer und 1 Kind. Wann und wie diese zu Tode gekommen sind, ist ebenso unklar, wie die Herkunft, d.h., es ist unklar, ob es sich um Opfer durchgeschleuster Ostarbeiter oder andere handelt. Auf Anordnung der damaligen amerikanischen Militärregierung ist hierfür ein Platz auf dem

⁵ Abbildung und Abschrift in Datei 24, S. 20 f.: „Grabsteine? Zu den Akten!“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-AkteE222-StadtarchivWarsteinz-d-A.pdf>

sogenannten **Melkeplätzchen** im Stadtwalde Warstein als Friedhof eingerichtet, auf den dann einige Tage nach der Entdeckung alle 71 Opfer in Einzelgräbern beigesetzt sind, wo sie heute noch ruhen.

Zu 2: Fehlanzeige.

Zu 3: Fehlanzeige.

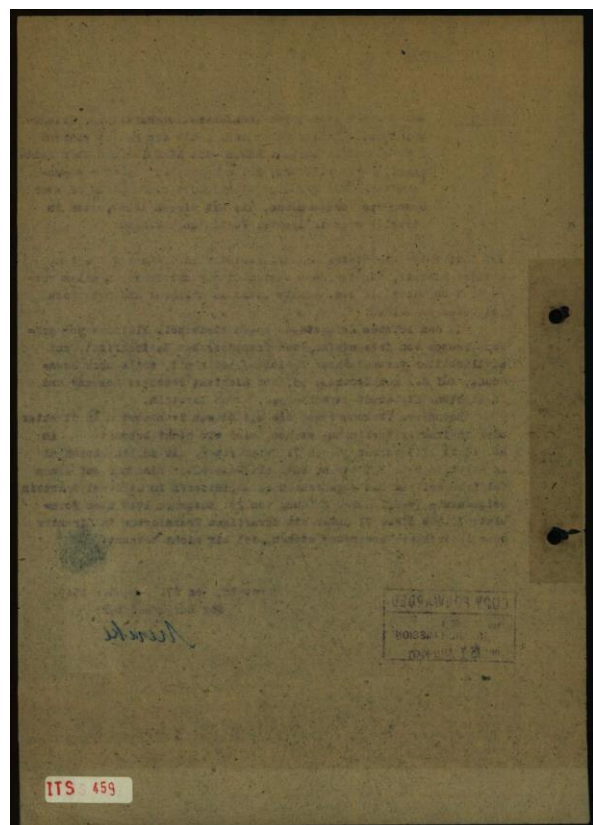
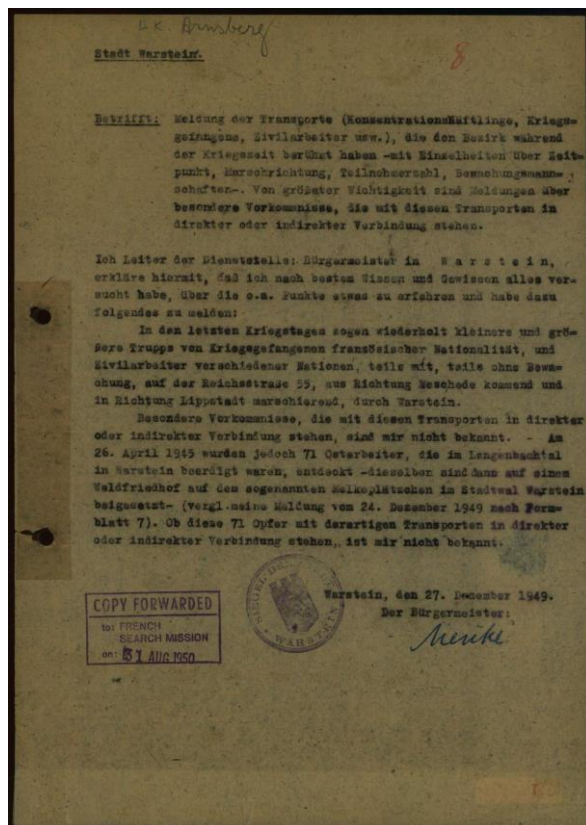
Warstein, den 24. Dezember 1949

Unterschrift Dienststellung

(Unterschrift) Bürgermeister.

[Siegel der Stadt Warstein]⁶

Am 27. Dezember 1949 erinnerte er noch einmal an dieses Schreiben:



2.2.0.1 / 82393112⁷

„[handschriftlich] L.K. Arnsberg

[handschriftlich] 8

Betrifft: Meldung der Transporte (**Konzentrationshäftlinge, Kriegsgefangene, Zivilarbeiter usw.**), die den Bezirk während der Kriegszeit berührt haben – mit Einzelheiten über Zeitpunkt, Marschrichtung, Teilnehmerzahl, Bewachungsmannschaften -. Von größter Wichtigkeit sind Meldungen über besondere Vorkommnisse, die mit diesen Transporten in direkter oder indirekter Verbindung stehen.

⁶ Erstmals abgetippt in Datei 24: „**Grabsteine?** Zu den Akten!“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/01/24.-Grabsteine.-Zu-den-Akten.pdf>

⁷ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/82393112>

Ich Leiter der Dienststelle: Bürgermeister in Warstein, erkläre hiermit, daß ich nach bestem Wissen und Gewissen alles versucht habe, über die o.a. Punkte etwas zu erfahren und habe dazu folgendes zu melden:

In den letzten Kriegstagen zogen wiederholt kleinere und größere Trupps von Kriegsgefangenen französischer Nationalität, und Zivilarbeiter verschiedener Nationen teils mit, teils ohne Bewachung, auf der Reichsstraße 55, aus Richtung Meschede kommend und in Richtung Lippstadt marschierend, durch Warstein.

Besondere Vorkommnisse, die mit diesen Transporten in direkter oder indirekter Verbindung stehen, sind mir nicht bekannt. - Am 26. April 1945 wurden jedoch 71 Ostarbeiter, die im Langenbachtal in Warstein beerdigt waren, entdeckt – dieselben sind dann auf einem Waldfriedhof auf dem sogenannten Melkeplätzchen im Stadtwald Warstein beigesetzt – (vergl. meine Meldung vom 24. Dezember 1949 nach Formblatt 7). Ob diese 71 Opfer mit derartigen Transporten in direkter oder indirekter Verbindung stehen, ist **mir nicht bekannt**.

Warstein, den 27. Dezember 1949.

Der Bürgermeister: (Unterschrift)

[Stempel] Siegel der Stadt Warstein

[Stempel] Copy forwarded to: French Search Mission on 31 AUG 1950⁸

Auf der Rückseite steht „ITS 459“.

Im Archivbaum befinden wir uns hier:

2. Registrierungen von Ausländern und deutschen Verfolgten durch öffentliche Einrichtungen, Versicherungen und Firmen (1939 - 1947)⁹
2. Dokumente über Registrierungen von Ausländern und den Einsatz von Zwangsarbeitern, 1939 - 1945¹⁰
0. Zwangsarbeit (**Einsatz fremdvölkischer Arbeitskräfte**)¹¹
 1. Schriftwechsel und Unterlagen zur Zwangsarbeit¹²

Informationen über verschiedene Haftstätten, Arbeitslager, Kriegsgefangenenlager und andere Lager im Landkreis - 1. LK Amberg, - 2. LK Ammerland, - 3. LK Ansbach, - 4. LK Apolda, - 5. LK Arnsberg ...

Signatur: **9065200**¹³

Anzahl Dokumente: 490

Abgebende Stelle: Übernommen von Kriegszeit-Dok.Abt.

Originale und Fotokopien und Durchschläge

Der gleiche Bürgermeister unterschrieb am 21. Dezember 1949, daß ihm die Vornamen, Nachnamen, Geburtsdaten, Sterbedaten, Nationalitäten und Sterbeurkunden von sechs „Unbekannten“ bekannt waren:

⁸ 2.2.0.1 / 82393112, ITS Digital Archive, Arolsen Archives. Vgl. Meldungen aus dem Landkreis Arnsberg, 5.3.2 / 84611980, ITS Digital Archive, Bad Arolsen in „Der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede“, Norderstedt 2018, S. 277.

⁹ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2>

¹⁰ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2>

¹¹ <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-0>

¹² <https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-0-1>

¹³ https://collections.arolsen-archives.org/de/archive/2-2-0-1_9065200



„Hier ruhen 6 russische Bürger gestorben in der schweren Zeit von 1943 – 1945“¹⁴

ITS 206

Stadt Warstein

Gemeinde

Betrifft: Fortigung einer Liste der auf dem Friedhof Warstein der Stadt/Gemeinde Warstein bestatteten Toten nichtdeutscher Reichsdeutscher Staatsangehörigkeit - getrennt nach Nationalitäten - in der Zeit vom 3.9.1939 bis 8.5.1945.

Ich, Leiter des Friedhofsausschusses der Stadt/Gemeinde Warstein erkläre hiermit, daß auf Grund der von mir zur Verfügung gestellten Unterlagen, folgendes zu melden ist:

Name, Vorname	Geb., in	Nationalität	Todes- tag	Grab- Beerdigung- tag	genau Stand- ort	Bemerkun- gen
Jakowlew, Gregorij	1893	UdSSR	2.8.1943	süd. Red. Warstein, Nr.1	6/1943	
Karpenko, Nikolai	20.8.1927	"	13.12.1944	süd. Red. Warstein, Nr.2	11/1944	
Panasenko, Michael	27.7.1922	"	2.9.1944	süd. Red. Warstein, Nr.3	7/1944	
Pedimachow, Nikolai	3.3.1912	"	31.12.1944	süd. Red. Warstein, Nr.4	1/1945	
Popow, Iwan	unbekannt	"	2.5.1945	süd. Red. Warstein, Nr.5	4/1945	
Sadowski, Jan	1.5.1934	"	9.1.1945	süd. Red. Warstein, Nr.6	12/1945	



Aufgestellt:
Warstein, den 21. Dezember 1949.

Unterschrift Murke
Bürgermeister.

1.) Unter Bemerkungen sind anzugeben:
a) Behumigung - wann durchgeführt, wohin, wor veranlaßt.
b) sonstige wichtige Hinweise.

2.) Städtische Massengräber sind mit Anzahl der jeweils bestatteten Toten gesondert zu melden. Als Massengrab gilt ein Begräbnisplatz, in dem mehr als eine Person beerdigt ist.

3.) Dem Bericht ist ein Generalplan (Skizze) der Ausländergräber des betreffenden Friedhofes beizufügen.

Warstein, 21.12.1949¹⁵

¹⁴ Photo von 2018

¹⁵ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574295> (vgl. Datei 266, S. 22: „Sechs neue Grabsteine in Warstein - und wo liegt Butowaj Kurbanow, auch Zwangsarbeiter der ‚Warsteiner Eisenwerke‘?“ auf <http://upgr.bv-opfer-nr-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-266-Butowaj-Kurbanow-Zwangsarbeiter-d-Warsteiner-Eisenwerke.pdf>).

ITS 206

Stadt Warstein

Gemeinde Warstein

Beitrag zur Fertigung einer Karte der auf dem Friedhof Warstein der Stadt/Gemeinde Warstein bestatteten nichtdeutschen Kriegsgefangenen - in der Zeit vom 1.9.1939 bis 8.5.1945.

Ich, Leiter des Friedhofsausschusses der Stadt/Gemeinde Warstein, erkläre hiermit, daß auf Grund der von mir dienstlich zur Verfügung gestellten Unterlagen, folgendes zu melden ist:

Name, Vorname	Geburtsdatum	Nationalität	Todesdatum	Grabnummer	Standort	Bemerkungen
Jakowlew, Gregory	1893	USSR	2.8.1943	süd. Reih. Warstein, Nr. 1	53/1943	
Karpenko, Nikolai	20.6.1927	"	13.12.1944	süd. Reih. Warstein, Nr. 2	110/1944	
Pasasenko, Michael	27.7.1912	"	2.9.1944	süd. Reih. Warstein, Nr. 3	72/1944	
Pesimachow, Nikolai	3.3.1912	"	31.12.1944	süd. Reih. Warstein, Nr. 4	1/1945	
Popow, Iwan	1945	"	2.9.1945	süd. Reih. Warstein, Nr. 5	40/1945	
Sadowski, Jan	1.5.1934	"	9.1.1945	süd. Reih. Warstein, Nr. 6	13/1945	

Aufgestellt, Warstein, den 21. Dezember 1949.

Unterschrift *Murke*
Dienststellung Bürgermeister.

1.) Unter Bemerkungen sind anzugeben:
a) Bezeichnung, wann durchgeführt, wohin, wer veranlaßt;
b) sonstige wichtige Hinweise.

2.) Sollten Massengräber sind mit Anzahl der jeweils bestatteten Toten angegeben zu werden. Als Leichenfeld gilt ein Begräbnisplatz, in dem sehr viele Tote beigesetzt sind.

3.) Dem Bericht ist ein genauer Plan (Skizze) der Ausdehnung der betreffenden Friedhöfe beizufügen.

Warstein, 21.12.1949¹⁶



Grabsteine wurden am 22.6.2021 gelegt¹⁷
Photo samt Grabsteinen am 20.8.2021¹⁸

¹⁶ Siehe Dateien 24, 31, 36, 37, 51, 69, 160, 168, 262, 265, 266, 267, 268, 270 und 277 auf der Liste auf http://www.hprumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/Artikel_von_Nadja_Thelen-Khoder.pdf.

¹⁷ „Soester Anzeiger“, 23.6.2021“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/PB2021/Soe-Anzg20210623.pdf>

¹⁸ „Die sechs neuen Grabsteine in Warstein. Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte“ auf <http://www.afz-ethnos.org/index.php/memorial/169-die-sechs-neuen-grabsteine-in-warstein-ein-bild-sagt-mehr-als-1000-worte>

**Die Geburts- und Todestage wurden 2021
nicht auf die Grabsteine geschrieben.**

ITS 206

4

Stadt Warstein

Gemeinde Warstein

Betrifft: Fertigung einer Liste der auf dem Friedhof Warstein der Stadt/Gemeinde Warstein bestatteten Toten nichtdeutscher Reichsdeutscher Staatsangehörigkeit - getrennt nach Nationalitäten - in der Zeit vom 3.9.1939 bis 8.5.1945.

Ich, Leiter des Friedhofsamtes der Stadt/Gemeinde Warstein ... erkläre hiermit, daß auf Grund der von meiner Dienststelle geprüften Unterlagen, folgendes zu melden ist:

Name, geb. am Nationalität	Todes- tag	genaue Standort- Bemerkung
Vorname geb. in tät	Beerdigungs- tag	Grob- ent Reg. son- bezcich- Nr.
Jakowlew, S 1893, UdSSR.	2.8.1943,	südl. Reihe Warstein, Nr.1 63/1943
Gregorij S Ukraine		
Karpenko, S 20.8.1927, "	13.12.1944,	südl. Reihe Warstein, Nr.2 110/1944
Nikolai S Sapowske		
Pamassenko, S 27.7.1912, "	2.9.1944,	südl. Reihe Warstein, Nr.3 73/1944
Michael S Charkold		
Pezimaachow, S 3.3.1912, "	31.12.1944,	südl. Reihe Warstein, Nr.4 1/1945
Nikolai S Geburtsort unbekannt		
Popow, S unbekannt "	2.3.1945,	südl. Reihe Warstein, Nr.5 48/1945
Iwan S		
Sadowski, S 1.5.1894, "	9.1.1945	südl. Reihe Warstein, Nr.6 15/1945
Jan S Rara- Mazowinka		



Aufgestellt,
Warstein, den 21. Dezember 1949.

Unterschrift Munke
Dienststellung Bürgermeister.

- Unter Bemerkungen sind anzuführen:
a) Exhumierung- wann durchgeführt, wohin, wer veranlasst.
b) sonstige wichtige Hinweise.
- Sämtliche Massengräber sind mit Anzahl der jeweils bestatteten Toten gesondert zu melden. Als Massengrab gilt ein Begräbnisplatz, in dem mehr als eine Person beerdigt ist.
- Dem Bericht ist ein genauer Lageplan (Skizze) der Ausländergräber des betreffenden Friedhofes beizufügen.

*Sie starben am 2.8.1943, 13.12.1944, 2.9.1944,
31.12.1944, 9.1.1945 und 2.3.1945.¹⁹*

¹⁹ <https://collections.arolsen-archives.org/de/document/70574295>

Einer der Sechs war Jan Sadowski; in seiner Sterbeurkunde steht:

„Nr. 15

Warstein, den 18. Januar 1945

Der Ostarbeiter Jan Sadowski, griechisch-katholisch, wohnhaft in Warstein im Ostarbeiterlager ‚Herrenberg‘, ist am 9. Januar 1945 um 1 Uhr in Warstein im vorgenannten Ostarbeiterlager verstorben. Der Verstorbene war geboren am 1. Mai 1894 in Rara-Mazowincka (Rußland). Vater: Unbekannt. Mutter: Unbekannt. Der Verstorbene war – nicht - verheiratet mit der Sophie Sadowski, wohnhaft in Rara-Wazowincka (Rußland). Eingetragen auf mündliche Anzeige des Wachmanns Josef B.²⁰, wohnhaft in Hirschberg, ...²¹. Der Anzeigende ist dem Standesbeamten bekannt und erklärt, daß er von dem Sterbefall aus eigener Wissenschaft unterrichtet sei.

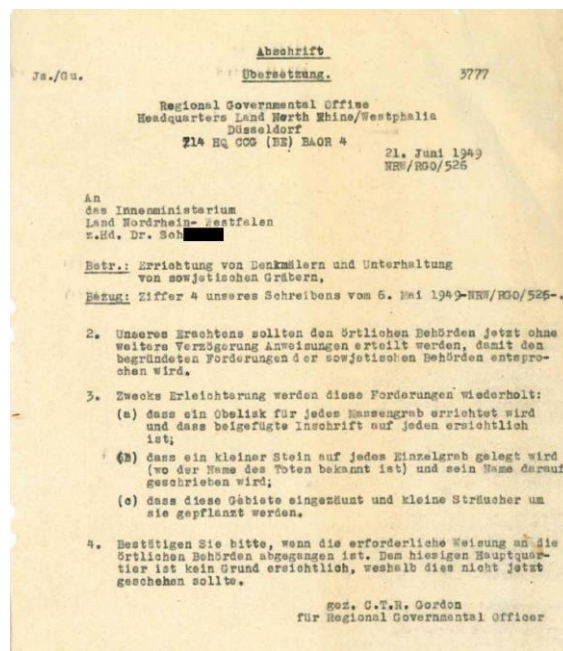
Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben (Josef B.)

Der Standesbeamte. In Vertretung: Cramer

Todesursache. Bauchfellentzündung²²

Mein Opa stellte die „Ärztlicher Bescheinigung“ am 9.1.1945 aus²³ - wenige Wochen, bevor deutsche Soldaten aus dem gleichen Lager erst 71 und später noch einmal 80 „OST“-Arbeiter*innen herausgeholt, um sie nachts zu erschießen und zu erschlagen.

Einen Grabstein bekam Jan Sadowski 76 Jahre lang nicht, obwohl auch sein Grabstein seit dem 21. Juni 1949 immer und immer wieder angemahnt wurde.



„jetzt ohne weitere Verzögerung“²⁴

²⁰ Name von mir gekürzt.

²¹ Straße und Hausnummer angegeben, von mir gekürzt.

²² Standesamt Warstein 15/1945

²³ Ärztliche Bescheinigung über Jan Sadowski, 2.2.2.2 / 76854492, ITS Digital Archive, Bad Arolsen.

²⁴ Siehe Datei 24: „Grabsteine? Zu den Akten“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/01/24.-Grabsteine.-Zu-den-Akten.pdf>

Und der Grabstein, den er am 22.6.2021, am 80. Jahrestag des deutschen Überfalls auf die Sowjetunion, bekam, entspricht nicht dem Gräbergesetz, das seit 1969 sagt:

„Auf dem Grabzeichen sollen in gut lesbarer, dauerhafter Schrift mindestens Vor- und Familienname, Geburts- und Todestag des Bestatteten, bei Ausländern auch die Staatsangehörigkeit angegeben sein.“²⁵

Keiner der sechs Grabsteine vom 22.6.2021 entspricht dem Gräbergesetz. Und was ist mit den Grabsteinen der 71 in Warstein Erschossenen und Erschlagenen? Geschrieben wurde Nikolaus 2018, daß sie einmal Grabsteine hatten:

„Später wurde eine als ‚Russenfriedhof‘ bekannte Grabanlage mit Grabsteinen und einem Obeliken errichtet“, schrieb Reinhold Großelohmann in „Habseligkeiten der in Warstein ermordeten Fremdarbeiter gefunden“ am 6.8.2018 im Internet²⁶.

Und Dietmar Lange schrieb in der gedruckten Ausgabe des „Soester Anzeiger“ am gleichen Tag unter der Überschrift „6000 Menschen zogen vorbei an Leichen“: „... In tief bedrückter Stimmung hatte sich der tags zuvor ‚ausgeklungelte‘ endlos wirkende Zug mit ungefähr 6000 Menschen in das Langenbachtal in Bewegung gesetzt, ehe man in den Folgetagen die später im Volksmund als ‚Russenfriedhof‘ bezeichnete Grabanlage herrichtete und mit Grabsteinen und Obelisk versah.“²⁷

Fragen nach diesen Grabsteinen blieben unbeantwortet. Auf Photos sehe ich nur Holzkreuze – die berühmten römisch-katholischen Kreuze, die die Sowjetunion ausdrücklich nicht wollte. Ihre Toten waren nicht römisch-katholisch!²⁸ Auch auf die Frage, was mit diesen Holzkreuzen passiert ist, bekam ich keine Antwort.

Vor ein paar Tagen kam mir wieder der Plan vom Mescheder Waldfriedhof unter die Augen, den der Amtsbaumeister für die erwarteten 128 Leichen aus Warstein und Suttrop angefertigt hatte. Die Gräber für alle 208 Erschossenen und Erschlagenen sind eingezeichnet und von mir blau umrandet: unten rechts die 80 in Eversberg erschossenen und erschlagenen Männer („Massengrab“), oben rechts 30 Einzelgräber, oben links 36 Einzelgräber, und unten links in vier Reihen 14, 15, 16 und 17 Einzelgräber. 128 Einzelgräber. Sieben in Suttrop Ermordete wurden nicht gefunden; sieben Gräber wurden also nicht gebraucht. Aber die anderen werden wohl so belegt worden sein, denke ich.

Geschrieben steht: „IM JAHRE 1964 WURDEN 121 UNBEKANNTE RUSSISCHE TOTE AUS DEN GEMEINDEN SUTTROP UND WARSTEIN NACH HIER ÜBERFÜHRT. IN DEN JAHREN 1965/66 ERFOLGTE DIE VÖLLIGE NEUGESTALTUNG DES FRIEDHOFES.“²⁹

²⁵ Neufassung der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift vom 21. Mai 1969 zum Gräbergesetz vom 9. März 1969, Paragraph 2, Absatz 6, Satz 4; in: Bundesanzeiger, Jg. 21 (1969), Nr. 100 (v. 3. Juni 1969), S. 1f. Vollständige Abschrift in Datei 144: „Die Verwaltungsvorschrift zum Gräbergesetz und der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede. Der Bundesminister des Innern“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14238/144_der_bundesminister_des_innern_150.pdf?t=1637323720

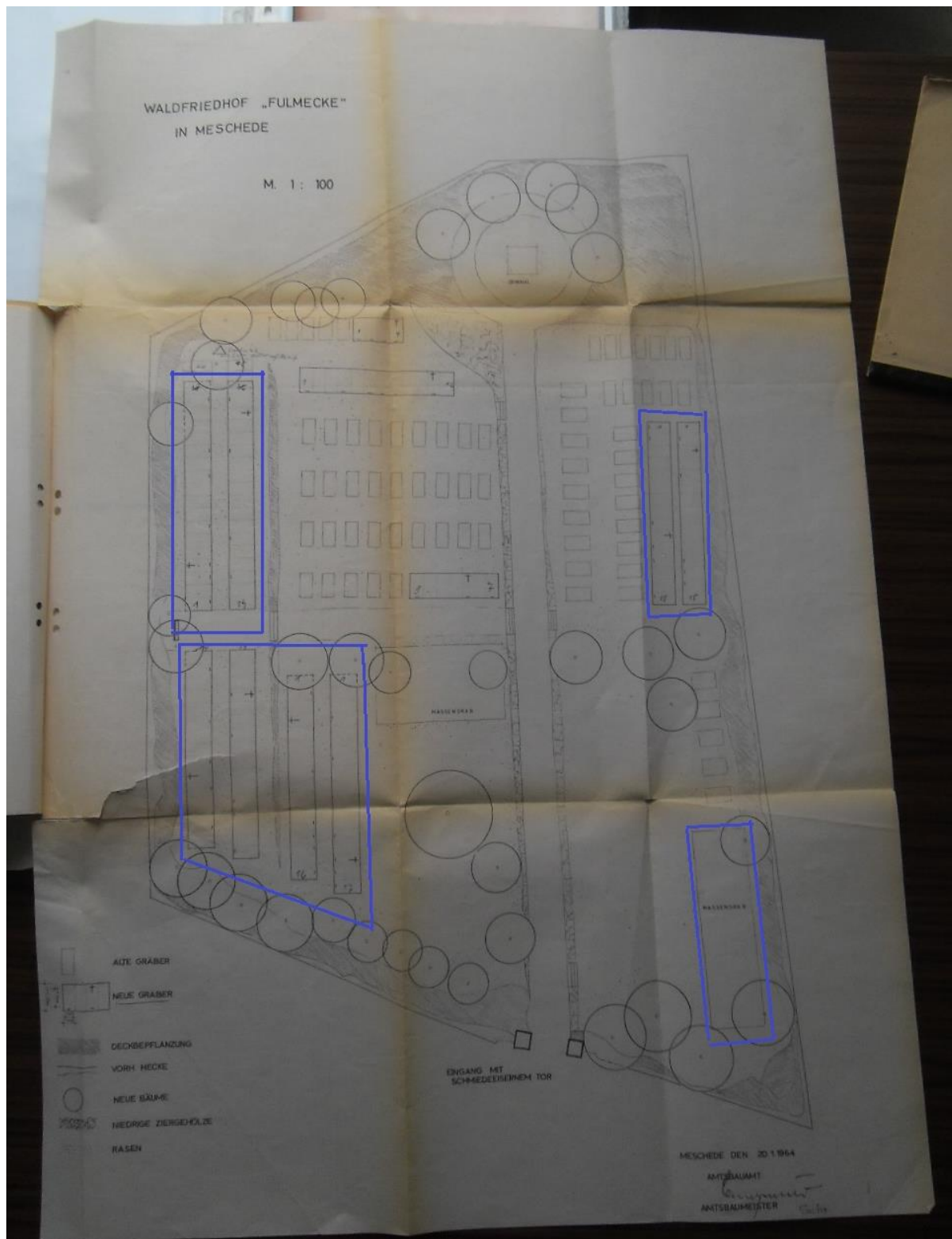
²⁶ <https://www.siegerlandkurier.de/siegen/fremdarbeiter-1945-warstein-erschossen-habseligkeiten-geborgen-arbeitet-10818520.html>, abgerufen am 6.12.2018. Auch im „Soester Anzeiger“ vom 6.12.2018, als PDF auf <https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Pbab2018/SOEAnz20181206Warstein.pdf>

²⁷ Als PDF auf <https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Pbab2018/SOEAng20181206S92Grauenrueckkhr.pdf>

²⁸ „Erzbischof Lorenz Jaeger. ‚Menschen, die fast zu Tieren entartet sind?‘“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/73.-Menschen-die-fast-zu-Tieren-entartet-sind.pdf>

²⁹ Tafel auf Meschedes Waldfriedhof.

Der Plan ist vom 20.1.1964. Lagen die Toten von 1964 bis 1965/66 in Einzelgräbern, die auch als solche erkennbar waren?



Und dann? Wie gestaltete wer warum den Friedhof um?

„Auf dem Grabzeichen sollen in gut lesbarer, dauerhafter Schrift mindestens Vor- und Familienname, Geburts- und Todestag des Bestatteten, bei Ausländern auch die Staatsangehörigkeit angegeben sein.“ So sagt es unser Gräbergesetz bzw. seine Verwaltungsvorschrift (GräbGVwv³⁰) seit 1969. Mit Vor- und Familiennamen, Geburtstag, Todestag und Nationalität des Bestatteten frisst sich seine DNA in den Stein ein³¹ und der Stein spricht. Er sagt: „Hier! Hier wurde Vorname Nachname in die Erde gelegt. Seine Mutter gebar ihn am Geburtstag, und auch sein Vater beklagt seinen Todestag. Hier liegt Vorname Nachname. Willst Du mehr wissen, suche nach ihm.“

Und je länger man vor dem Stein steht, desto intensiver wird dieser Dialog. Der Stein verwandelt sich. Er sagt plötzlich „Ich. Ich liege hier. Willst Du wissen, wer ich war?“



*Der einzige Grabstein mit Geburts- und Sterbetag
auf Meschedes Waldfriedhof³² (Photo von 2015)*

³⁰ „Die Verwaltungsvorschrift zum Gräbergesetz und der ‚Franzosenfriedhof‘ in Meschede. Der Bundesminister des Innern“ auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/content/14238/144_der_bundesminister_des_innern_150.pdf?t=1637323720

³¹ Formulierung übernommen; siehe Datei 335: „Fünf Menschen unseres Glaubens, die in diesen Räumen gequält wurden“ - Für Markus Lindheimer, Martin Liebermann, Emil Walz, Julius Braun, Justus Fuld und die Jüdische Kultusgemeinde Erlangen auf www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/335_Fuenf_Menschen_unseres_Glaubens.pdf

³² Grabstein von **Jagos Zecevic** (Sterbeurkunde 2.2.2.2 / 76906132, ITS Digital Archive, Bad Arolsen), dem einzigen Jugoslawen auf Meschedes Waldfriedhof, der 1979 einfach zu den anderen aus Schederberge „umgebettet“ wurde (5.3.5 / 101104220 auf <https://collections.arolsen-archives.org/en/search/person/101104220?s=Jagos%20Zecevic&t=223629&p=1>).

Wo sind die Einzelgräber geblieben?³³



Wo sind die Grabsteine?



Wo sind die Namen?³⁴

³³ Siehe „Umbettungsprotokolle“ Nr. 50-120 für die 71 aus Warstein in Datei 341: „,Stolen Memory‘ 1: Ein Trauring, acht weitere Ringe, zwei Ausweise und Ausweisreste“ auf <https://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Art-341.Stolen-Memory-1.pdf>

³⁴ Datei 342: „,Stolen Memory‘ 2: ,German Arbeitskarte, passports, birth certificates, and papers found on bodies‘ “ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2023/07/342.-Stolen-Memory-2.pdf> und Datei 214 auf <https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/binaries/navigation/9194/214.60.namen.1.gregory.bossenko.pdf?t=1591103571>

Wo sind die Geburts- und Sterbetage, die zu einem Menschen gehören?



*Friedhof Bilsteinstraße in Warstein im August 2021
mit den sechs neuen Grabsteinen*



*Kennzeichen „OST“³⁵ für Zwangsarbeiter*innen aus der Sowjetunion³⁶
(Bilddatensatz von Doc.Heintz – Lizenziert unter CC BY-SA 3.0)*

„Stolen Memory“?

³⁵ „Das Kennzeichen ‚OST‘ und der ‚Internationale Frauentag‘“ (mit den verlinkten Dateien 293 bis 300) auf https://lisa.gerda-henkel-stiftung.de/das_kennzeichen_ost_und_der_internationale_frauentag?nav_id=10429

³⁶ Das „Kennzeichen“ für die „Ostarbeiter“ ist auch abgebildet in Peter Bürgers, Jens Hahnwalds und Georg D. Heidingsfelders Buch „Zwischen Jerusalem und Meschede“ (Eslohe 2015 auf <http://www.sauerlandmundart.de/pdfs/daunlots%2076.pdf>) auf S. 74, in der erweiterten Buchausgabe „Sühnekreuz Meschede. Die Massenmorde an sowjetischen und polnischen Zwangsarbeitern im Sauerland während der Endphase des 2. Weltkrieges und die Geschichte eines schwierigen Gedenkens“ (Norderstedt 2016, edition leutekirche sauerland 3) auf S. 165 im Kapitel 11 („Ulrich Hillebrand, ein junger CDU-Mann, rührt an das ‚bestgehütete Tabu‘ Meschedes“, S. 164-166).